



# PIRATENGRUPPE

IM RAT DER STADT KÖLN

An den Vorsitzenden  
des Rates der Stadt Köln

Herrn Oberbürgermeister  
Jürgen Roters

**Thomas Hegenbarth**

**Lisa Gerlach**

Rathaus - Spanischer Bau

50667 Köln

Tel.: +49 (221) 221 - 25541

Mail: [Thomas.Hegenbarth@stadt-koeln.de](mailto:Thomas.Hegenbarth@stadt-koeln.de)

Mail: [Lisa.Gerlach@stadt-koeln.de](mailto:Lisa.Gerlach@stadt-koeln.de)

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 10.11.2014

**AN/1554/2014**

**Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

Gremium	Datum der Sitzung
Rat	13.11.2014

## **Fast ein Jahr Kölner Ratssitzungen live im Internet – Zwischenbericht und Perspektiven**

Seit Dezember 2013 haben die Einwohner der Stadt Köln die Möglichkeit, per Stream die jeweils aktuelle Ratssitzung des Kölner Stadtrates zu verfolgen und den Mitgliedern des Rates live via Internet über die Schulter zu schauen. Damit wurde ca. 3,5 Jahre nach Erteilung des Prüfauftrages durch den Rat im Mai 2010 die Übertragung des öffentlichen Teils der Ratssitzungen im Internet ermöglicht. Unserer Einschätzung nach hat die zeitgleiche Übertragung der Ratssitzungen im Internet das Handeln von Kommunalpolitik und Verwaltung für die Bürger transparenter und die Kommunalpolitik insgesamt attraktiver gemacht. Diese Vorteile sehen immer mehr Kommunen in NRW und sehen in ihrem Live-Streaming von Ratssitzungen ein Erfolgsrezept. Das Streamen von Ratssitzungen gehört deshalb mittlerweile zum guten Ton der Kommunalpolitik in NRW. So wurde z.B. in Düsseldorf in der Vorlage 01/200/2014 eine erste Bilanz des Streamings von Ratssitzungen gezogen. Durchschnittlich erhält der dortige Live-Stream seit Januar 2013 ca. 1.000 Zugriffe pro Sitzung. In Bonn, einer der Pionierstädte von Live-Streamings, schauten 2012 ca. 400 bis 700 Menschen regelmäßig den Mitgliedern des Rates während der Sitzungen zu. In Köln gab die Presseabteilung der Stadt im April 2014 bekannt, dass 2.872 "eindeutige Besucher" den Live-Stream unter [www.stadt-koeln.de](http://www.stadt-koeln.de) angeklickt hatten, um die Debatte der Ratssitzung am 8. April zu verfolgen.

Die Stadt Köln beschäftigt seit Dezember 2013 einen externen Dienstleister. Dieser leistet einen sogenannten Full-Service. In der Beschlussvorlage (2994/2013) veranschlagte die Stadtverwaltung Köln deshalb jährliche Kosten von ca. 23.000 Euro. 2015 läuft nun der Vertrag aus und kann für die Jahre 2016 und 2017 neu ausgeschrieben oder für ein Jahr verlängert werden. Es gibt in NRW allerdings auch Städte wie Bonn und Essen, die ihre eigene

Verwaltung mit dem Streamen – im Fall Essen auch mit dem Archivieren der Sitzungen – deutlich kostengünstiger beauftragt haben.

Ein weiterer Kritikpunkt ist die fehlende Möglichkeit von Video on Demand (Video auf Anforderung). Üblicherweise finden Ratssitzungen nachmittags bzw. am frühen Abend statt, weswegen Berufstätige überwiegend nicht zusehen können. Viele Kommunen in ganz Deutschland, beispielhaft seien hier nur München, Solingen, Wuppertal, Essen oder Bottrop genannt, verfügen allerdings über diesen Service und ermöglichen Interessierten, auch im Nachhinein Ratssitzungen abzurufen und somit das politische Geschehen in der Kommunalpolitik zu verfolgen. Nun scheint auch in Köln die Zeit reif dafür zu sein, einen weiteren Schritt in Richtung Transparenz zu gehen.

**Vor diesem Hintergrund ergeben sich für die Piratengruppe im Rat der Stadt Köln folgende Fragen, um deren Beantwortung wir bitten:**

1. Wie sind die aktuellen Erfahrungen mit dem Kölner Rats-Live-Stream unter besonderer Berücksichtigung folgender Faktoren?
  - Entwicklung der Benutzerzahlen
  - Erfahrungen mit dem externen Anbieter
  - Besondere Kostenentwicklung außerhalb der Vertragsregelung
  - Anregungen, Lob und Beschwerden von Bürgerseite
  - Verbesserungsvorschläge seitens der Verwaltung
2. Inwieweit ist es möglich, dass die Verwaltung der Stadt Köln den Full-Service für das Streaming selbst übernimmt, um so jährliche Kosten von bis zu 15.000 Euro einzusparen? Nach unseren Informationen aus der Bonner Verwaltung betragen die Kosten bei vergleichbarem Aufwand für Technik und Personal jährlich höchstens 8.000 Euro.
3. Viele Städte und Gemeinden ermöglichen bei den Ratssitzungen Video on Demand (Video auf Anforderung). Was spricht vor diesem Hintergrund aus ihrer Sicht dafür oder dagegen, Ratssitzungen zu archivieren (unter besonderer Berücksichtigung der rechtlichen, kosten- und vertragstechnischen Aspekte)?
4. Inwieweit kann das Streaming-Angebot auf Pressekonferenzen, Ausschüsse usw. ausgeweitet werden? In Bonn beispielsweise werden u.a. Pressekonferenzen des Oberbürgermeisters per Live-Stream auf dem gleichen technischen Weg übertragen. Bitte schlüsseln Sie auf, welche Gründe aus ihrer Sicht dafür oder dagegen sprechen.
5. Bitte beurteilen sie den Einsatz einer Gebärdendolmetscherin/eines Gebärdendolmetschers bei der Liveübertragung einer Ratssitzung in einer ersten Testphase, so wie das zurzeit in Düsseldorf angeregt wird.

gez. Thomas Hegenbarth

gez. Lisa Hanna Gerlach